

Impuls zu 2. Könige 6,24-7,20

Einstieg (zu Vers 25: große Hungersnot):

Um die aussichtslose Lage der Israeliten zu verdeutlichen bringen wir **ausgedruckte Labyrinth** mit (siehe S. 2). Nun dürfen die Kinder mit Buntstift den Weg ins Freie nachfahren. Wer hat den „Ausweg“ zuerst gefunden?

Als alternativer Einstieg wäre ein „gordischer Knoten“ geeignet.

Auch hier wird deutlich: Die Situation ist kompliziert, verknotet, schwierig.

Wie kommt wieder Ordnung in das Chaos?

Anleitung: Die Kinder stehen im Kreis und strecken mit geschlossenen Augen die Hände nach innen. Sie gehen langsam aufeinander zu und greifen sich zwei zufällig gewählte andere Hände und halten diese fest. Die Augen werden nun wieder geöffnet. Das entstandene Knäuel muss nun zu einem Kreis entknotet werden, ohne dass die Kinder die Hände loslassen.

Gedanken zum Bibeltext:

Wer ist schuld an der misslichen Lage? Ein Sündenbock wird gesucht (V31).

Was hat es mit der Redewendung „Jemanden zum Sündenbock machen“ auf sich?

Die Redensart geht auf die Bibel zurück. Es war Brauch im Volk Israel, dass die Priester einmal im Jahr die Schuld des Volkes auf einen Ziegenbock übertrugen. Dieser Ziegenbock wurde dann in die Wüste geschickt (vgl. 3. Mose 16,5ff)

In unserem Abschnitt wird Elisa zum Sündenbock gemacht.

(Für unsere Schuld starb Jesus als unschuldig Lamm Gottes!).

Die unglaubliche Hoffnung (Kapitel 7,1).

Innerhalb von 24 Stunden soll sich alles zum Besseren wenden.

Das übersteigt die menschliche Vorstellungskraft.

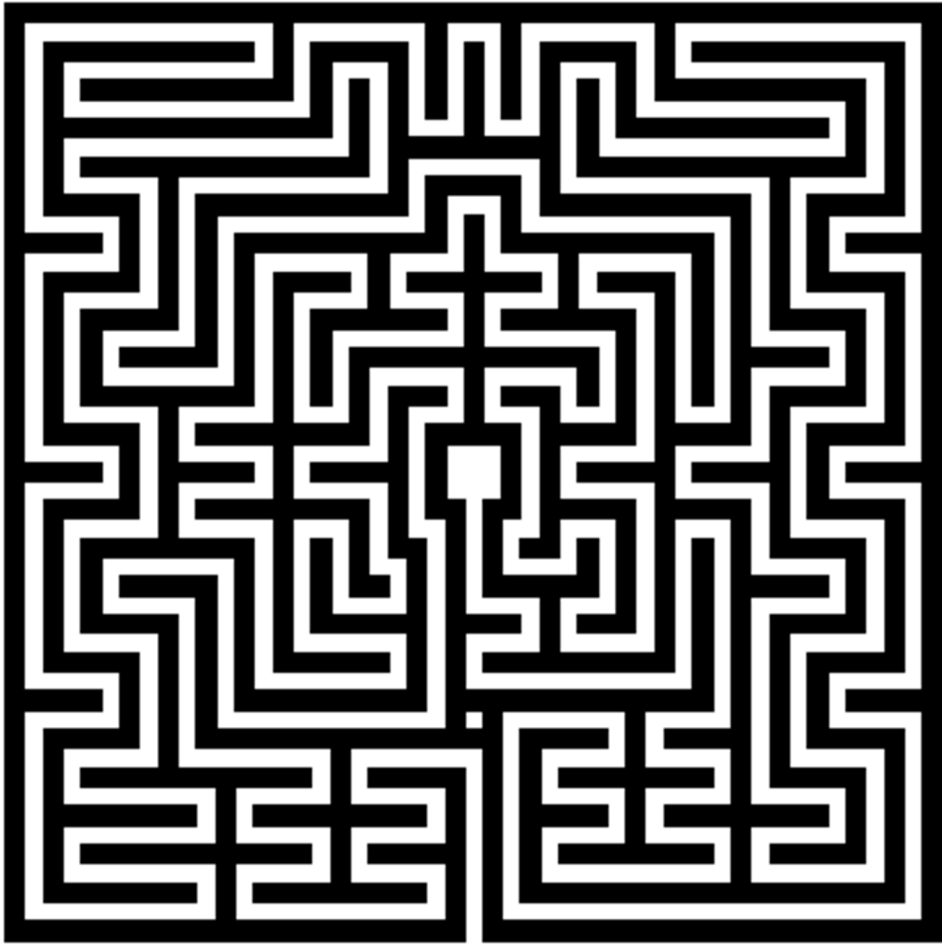
Wie reagieren wir Menschen auf solche angekündigte Wunder Gottes?

- mit Spott und Unglauben?
- mit Vertrauen und Glauben, weil bei Gott nichts unmöglich ist?

Merkvers: Psalm 33,4: Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.
(Passt zu Kapitel 7,16 – Gott hält Wort)

Liedvorschläge: Wasser wird Wein (Feiert Jesus 4, Nummer 119)

Das Privileg zu sein (Feiert Jesus 4, Nummer 156)



Quelle: Das St. Omer Labyrinth